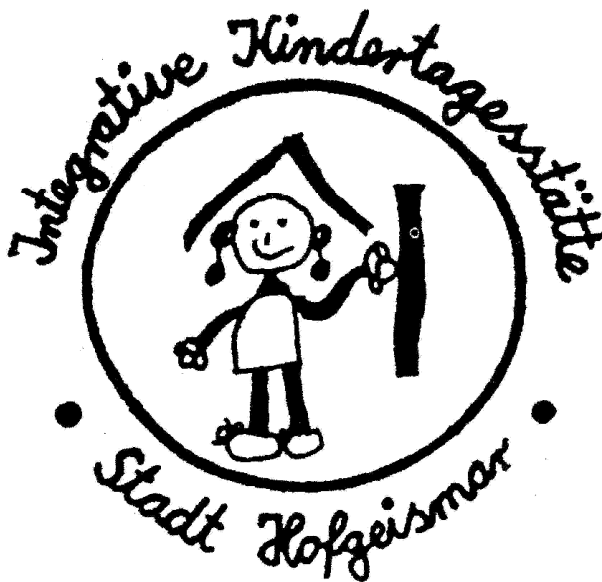




**Integrative Kindertagesstätte der Stadt
Hofgeismar
Adolf-Häger-Straße**

- 2021 -

Vorwort

Liebe Eltern, liebe Kinder!

"Jedes Kind ist in sich vielfältig!" - einer der aus meiner Sicht prägenden Sätze der vor Ihnen liegenden Seiten ist Leitlinie für den pädagogischen Anspruch des Teams der Integrativen Kindertagesstätte Adolf-Häger-Straße.

In diesem Sinne und namens der Stadt Hofgeismar als Träger dieses größten städtischen Kindergartens möchte ich Sie, liebe Eltern und Euch, liebe Kinder, in unserer Einrichtung im Herzen der Stadt ganz herzlich willkommen heißen!

Das Kindergartenteam hat diese Konzeption mit viel Motivation und Einsatz seit der ersten Auflage 1997 immer wieder fortgeschrieben und den aktuellen Verhältnissen angepasst. Damit halten Sie nun die neuste Fassung in den Händen, die mit beispielhaftem Blick auf Angebote wie den Petrihaus-Besuch oder die Kinderbücherei, die es "früher" noch gar nicht gab, auch darstellt, wie sich die pädagogische Arbeit im Laufe der Jahre fortentwickelt.

Neben der schlichten Notwendigkeit, sich ändernde rechtliche Rahmenbedingungen einzuhalten, ist es vornehmliches und betontes Ziel, mehr Zeit für unsere kleinsten Kunden, nämlich Euch, liebe Kinder, zu haben. Dieser Anspruch prägt mit Blick auf den Eingangssatz diese Seiten.

Im Folgenden werden die üblichen Abläufe in der Einrichtung, die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit, die Besonderheiten gerade dieser Einrichtung und unsere Zielsetzung - mit den Kindern im Mittelpunkt allen Handelns - aktuell und umfassend dargestellt.

Wichtig ist uns das Gesamtkonzept zwar im rechtlich korrekten Kontext, vor allem aber in sich nachvollziehbar im Sinne des Kindergartenalltags nachvollziehbar, darzustellen. Das gesamte Kindergartenteam legt sehr viel Wert auf die pädagogische Arbeit und den Freiraum, auf jedes Kind spezifisch eingehen zu können.

Die ausführliche Darstellung des pädagogischen Betreuungskonzepts trägt dazu bei, dass Sie, liebe Eltern, Ihre Kinder gut aufgehoben und behütet wissen. Nur dem Grundvertrauen, dass sich die Kinder in unserem Haus wohl und

geborgen fühlen, gelingt es im Miteinander des Kindergarten-Teams und den Erziehungsberechtigten den gemeinsamen Auftrag zu erfüllen: Unsere Kleinsten in dieser Lebensphase, die das ganze spätere Leben prägen wird, optimal zu begleiten!

Immer wieder neue Herausforderungen und sich verändernde gesellschaftliche Bedingungen erfordern eine flexible Arbeitsweise und eine intensive Kommunikation zwischen Eltern, Team und Träger. Auch dazu lädt das Konzept ein und schafft damit die Grundlage, die individuellen Bedürfnisse, Persönlichkeiten und Charaktere der Kinder in der gebührenden Form zu berücksichtigen.

Ich danke dem Team für die engagierte Mitarbeit und den fortwährend gezeigten Einsatz für und mit unseren, mit *Ihren*, Kindern - der zukünftigen Generation unserer Stadt.

Ich wünsche allen Kindern und Ihnen, liebe Eltern, dass der Aufenthalt im Kindergarten Adolf-Häger-Straße eine Bereicherung sowohl für die Kinder als auch Ihre ganze Familie ist und sich unsere Kleinsten bei uns "wie zu Hause" fühlen.

Hofgeismar, Juni 2021

Torben Busse
-Bürgermeister-

An die Leserinnen und Leser

Die vorliegende Konzeption soll unsere Arbeit transparent machen, die ihr zu Grunde liegenden Überlegungen in Worte fassen und Ihnen damit die Grundlagen unserer Arbeit nahebringen.

Bewusst haben wir darauf verzichtet, Ziele und Absichten vorzutragen, die in der alltäglichen Praxis nicht sichtbar sind – sie können in der einschlägigen Fachliteratur gefunden werden.

Unser Ziel ist es, Ihnen etwas vom Alltag und auch von den Highlights des Kindergartenjahres mitzuteilen. Wir hoffen, dass Ihnen die Lektüre unserer Konzeption Freude macht und dabei ein lebhaftes Bild unserer Arbeit entsteht.

Unsere erste Konzeption wurde im Sommer 1997 fertig gestellt; heute lesen sie die sechste Fassung vom Januar/ Februar 2021

Die Verfasser/innen des Textes sind die pädagogischen Fachkräfte der Kindertagesstätte.

An dieser Stelle möchten wir unserem Träger, dem Magistrat der Stadt Hofgeismar, danken. Die politisch Verantwortlichen haben die Rahmenbedingungen geschaffen, unter denen eine qualifizierte und engagierte Arbeit überhaupt erst möglich ist.

Sie bringen damit die Achtung vor den Kindern unserer Stadt zum Ausdruck, die ihnen nicht nur lieb, sondern bisweilen auch teuer sind.

Ihr Kita-Team

Hofgeismar, März 2021

Petra Steinmetz

Kathrin Sasse

Birgitta Groß

Anke Güntheroth-Reitz

Pascal Steinberg

Martina Alberding

Lara Henne

Jens Mintken

Michelle Mander

Lena Kühlborn

Klaudia Körner

Ines Bierwirth

Joana Lumme

Andrea Heinze

Regina Preßler

Ulrike Köller-Schmidt

Janina Ziegler

Natalia Eisenkrein

Molfried Opfer

Inhalt

Die Mitarbeiter*innen

Unser Haus

Betreuungsangebot

- Betreuungszeiten und Kosten
- Essen und Trinken
- Mittagsruhe
- Ganztagsgruppe

Zusammenarbeit mit den Eltern

- Aufnahme in die Kindertagesstätte
- Elternabende
- Elternbeirat
- Elternnachmittage
- Elterngespräche

Partizipation- Beteiligung der Kinder

Die pädagogische Arbeit in der Gruppe

- Altersgemischte Gruppen
- Diversität
- Integration
- Therapeutische Versorgung
- Die erste Zeit in der Kindertagesstätte
- Das ICH- Buch
- Lucy Gruppe
- Das Jahr vor der Einschulung
- Abschlussfahrt der "Schulkinder"

Spielend sich die Welt erschließen

Bildung in der frühen Kindheit

Sprache kommt vom Sprechen

- Alltagsintegrierte Sprachförderung
- Mehrsprachigkeit

Die Oase der Ruhe – Unser Snoezelen-Raum

Unser Bewegungsraum

Spielecken im Flur

Unser Spielplatz

Feste und Feiern

Laternenfest
Weihnachten
Fasching
Ostern
Sommerfest
Geburtstag

Ausflüge

Unsere Kinderbücherei

Petrihaus

Förderverein

Die Mitarbeiter*innen

Gute Arbeit in einer Kindertagesstätte wird im Wesentlichen durch die hier tätigen Erzieher*innen bestimmt. Ihre menschlichen und fachlichen Kompetenzen beeinflussen die inhaltliche Arbeit, die Beziehung zu Kindern und Eltern und die Atmosphäre im Haus.

Einige unserer Kolleg*innen arbeiten schon viele Jahre in der Kindertagesstätte mit großem Engagement und ungebrochener Bereitschaft, sich allen aktuellen Anforderungen zu stellen. Neue und junge Kolleg*innen bringen frische Ideen und aktuelle Aspekte und Sichtweisen in die Arbeit mit ein. Es besteht bei uns Offenheit gegenüber Veränderungen und gleichzeitig umfassende Kompetenz durch langjährige Berufserfahrung.

Eine angenehme Arbeitsatmosphäre wird durch gute Zusammenarbeit im Team erreicht. Dazu braucht es auch gute Bedingungen für die Arbeit, wie: Erfüllung der

Mindestvoraussetzungen für die personelle Ausstattung, angemessene Vorbereitungs- und Besprechungszeiten, tarifgerechte Bezahlung u.a.m.



Vierzehntägige
Besprechungen von zwei
Stunden Dauer außerhalb
der Kinderbetreuungszeit
gewährleisten
Absprachen und
Organisation für
Angelegenheiten, die alle
im Haus betreffen. Hier
werden Fachfragen
diskutiert und Probleme

gemeinsam besprochen. Dadurch können die Mitarbeiter*innen sich gegenseitig unterstützen und beraten.

Das Team

Drei Mitarbeiter*innen im hauswirtschaftlichen Bereich versorgen die Küche, das Geschirr und reinigen das Haus. Über ihre tägliche Arbeit hinaus sind sie auch gerne bereit, den Kindern kleine Wünsche zu erfüllen, sie mit Getränken zu versorgen, oder etwas aus dem Küchenschrank zu reichen.

Die Kindertagesstätte ist auch Ausbildungsbetrieb: Sozialassistent*innen wollen die Ausbildung zur Erzieher*in absolvieren und sammeln ein Jahr Praxiserfahrung. Sie werden von einer Fachschule für Sozialpädagogik begleitet.

Berufspraktikant*innen haben eine zweijährige Fachschulausbildung abgeschlossen. Das einjährige Praktikum oder Anerkennungsjahr beschließt die Ausbildung mit der staatlichen Anerkennung.

Die Praktikant*innen sind uns eine willkommene Unterstützung in der Arbeit mit den Kindern, gleichzeitig müssen sie angeleitet werden.

Erzieher*innen arbeiten im Gruppendienst, sie sind für die Arbeit mit Kindern im vorschulischen Alter ausgebildet, wissen um die kindliche Entwicklung und machen vielfältige Angebote zur Förderung der kindlichen Persönlichkeit.

Heilpädagog*innen haben sich zusätzlich qualifiziert. Sie besitzen besondere Kenntnisse zur Diagnostik und Förderung behinderter Kinder.

Alle Mitarbeiter*innen nehmen selbstverständlich regelmäßig an Fortbildungen teil.

In allen Gruppen unserer Kita sind jeweils 2 bis 3 Mitarbeiter*innen tätig.

Die Leitung ist für die organisatorische und inhaltliche Arbeit der gesamten Einrichtung verantwortlich. Sie berät die Mitarbeiter*innen und steht für Elterngespräche zur Verfügung.

Die Zusammenarbeit mit dem Träger, besonders auch in personellen Angelegenheiten, liegt in der Zuständigkeit der Leitung.

Die "Hausmeistertätigkeiten" werden von den Kolleg*innen des städtischen Bauhofs erledigt (Gartenpflege, Reparaturarbeiten, kleinere Einbauten, etc.).

Unser Haus

Die Kindertagesstätte „Adolf-Häger-Straße“ besteht seit 1974 und war der erste kommunale Kindergarten der Stadt Hofgeismar.

Das 800qm große Gebäude wurde damals für insgesamt 100 Kinder geplant. Von Anfang an waren davon 25 Plätze zur Betreuung von behinderten Kindern aus der Kernstadt und dem Altkreis Hofgeismar vorgesehen.

Im Laufe der Jahre stieg die dauerhafte Belegung auf 145 Kinder an. Auch das Team vergrößerte sich. Aufgrund der angestiegenen Kinderzahl und der damals schon zu erwartenden Betreuung von Kindern unter 3 Jahren, entschloss sich die Stadt Hofgeismar im Jahr 2009 zu einer grundlegenden Sanierung, Modernisierung und räumlichen Vergrößerung der Kindertagesstätte.

Unsere Kindertagesstätte wurde durch die baulichen Veränderungen um 400qm vergrößert, dadurch verfügt das Gebäude heute über eine Grundfläche von 1200qm. Ziel des Umbaus war aber nicht nur eine Modernisierung und Vergrößerung, sondern es ging auch darum, den Kindern Lebens- und Aktionsräume zu bieten, die sie für ihre Entfaltung und Entwicklung brauchen.

Die Neugliederung des Hauses stellt verschiedene Erfahrungsbereiche bereit:

- Bewegungsräume

- Aktionsräume
- Stille Räume
- Bildungsräume
- Wahrnehmungsräume

Es gibt einen Werkraum mit speziellen Kinderwerkbänken, verschiedenen Werkzeugen zur Holzbearbeitung und einer großen Malwand.

Für die Schulkinder gibt es einen Raum, in dem diese sich gruppenübergreifend ein bis zweimal wöchentlich zur Schulvorbereitung treffen, hier kann auch ganz praktisch an gemeinsamen Projekten gearbeitet werden.

In einem Raum des Hauses ist unsere Kinderbücherei untergebracht, hier können die Kinder sich eigenständig jeden Freitag Bücher ausleihen.

Eine zweite Bücherei, mit einem umfangreichen Bücherangebot, versorgt alle Gruppen des Hauses mit Bilderbüchern, Vorlesebüchern und Fachliteratur.

Im Schlafraum steht jedem Kind, welches mittags eine Ruhepause benötigt, ein eigenes Bett zur Verfügung.

Den Therapieraum nutzen Ergo- und Physiotherapeut*innen sowie Logopäd*innen. Hier werden die Kinder, die einen Integrationsplatz in unserer Einrichtung haben, therapeutisch versorgt.

Ein großer Bewegungsraum bietet vielfältige Anreize, sich motorisch auszuprobieren und neue Bewegungserfahrungen zu machen. Es gibt Angebote für die jüngeren Kinder, das Bällebad, eine große Hüpfmatte oder das Trampolinkissen.

Für die älteren Kinder gibt es eine vielseitige und anspruchsvolle Kletterwand und ein großes Bewegungshaus, das bis zur Höhe von drei Metern eine zweite Ebene bildet und die unterschiedlichsten Materialien und Schwierigkeitsgrade anbietet.

Die große Küche bildet den Mittelpunkt der Kindertagesstätte. Von hier aus erfolgt, durch offen einsehbare Fenster, die

Vorbereitung und Versorgung aller Mahlzeiten, mit denen die Kinder täglich versorgt werden.

In allen Bereichen der großen Flure können sich Kinder aus unterschiedlichen Gruppen zum freien Spiel treffen. Verschiedenste Angebote regen zum Rollenspiel an und bieten unterschiedlichste Bewegungsmöglichkeiten.

Im Eingangsbereich können sich die Eltern über aktuelle Veranstaltungen informieren, es gibt einen Lageplan des Hauses und alle Mitarbeiter*innen der Kindertagesstätte werden namentlich vorgestellt.

Im Sommer 2020 wurde die Kindertagesstätte mit dem Anbau eines Containers erweitert. Mit diesem Anbau hat sich die Gruppenszahl der Einrichtung auf sieben erhöht, diese bestehen aus sechs Integrationsgruppen und einer Regelgruppe. Alle Gruppenräume haben eine Größe von mindestens 50qm, verfügen über ein eigenes Bad mit Wickeltisch und eine kleine Materialkammer. Jeder Raum hat einen direkten Ausgang auf das Außengelände.

In allen Räumen der Kindertagesstätte wurden Maßnahmen zum Lärmschutz und zur Verbesserung der Energieeffizienz durchgeführt. Sämtliche Räume und Flure wurden nach einem einheitlichen Farbkonzept gestalten und geben dem gesamten Haus ein einheitliches Bild.

Das Spielplatzgelände steht mit einer Größe von ca. 1000qm allen Gruppen jederzeit zur Verfügung.

Betreuungsangebot

Betreuungszeiten und Kosten

Die integrative Kindertagesstätte Adolf-Häger-Straße hat, wie alle anderen städtischen Kindertagesstätte auch, seit August 2004 eine neue Betreuungsordnung, die so genannte "Modul-Regelung":

Die Öffnungszeiten insgesamt sind Montag bis Freitag jeweils von 07:00 bis 17:00 Uhr

- | | |
|--------------|---------------------|
| • Frühdienst | 07:00 bis 08:00 Uhr |
| • Grundmodul | 08:00 bis 12:00 Uhr |

- Mittagsangebot 12:00 bis 14:00 Uhr
- Nachmittagsbetreuung 13:00 bis 17:00 Uhr

Die Betreuungszeit von 08:00 bis 12:00 Uhr ist verbindlich und als "Grundmodul" die Voraussetzung für jede weitere Nutzung.

Seit dem 01.08.2018 gilt für alle Kinder, ab dem vollendeten dritten Lebensjahr eine Befreiung der Kindergartengebühren gemäß der Landesförderung von 08:00 Uhr – 14:00 Uhr.

Die Kosten für das Grundmodul für Kinder unter 3 Jahren liegen bei 90,40 Euro monatlich, jede weitere Stunde kostet 1,13 €, Frühdienst und Mittagsbetreuung können halbstündlich in Anspruch genommen werden. Ab 13:00 Uhr kann stundenweise hinzu gebucht werden.

Die tägliche Nutzungsdauer soll spätestens bei der Ankunft des Kindes in der Kindertagesstätte angegeben werden.

Bis 14:00 Uhr werden alle Kinder in ihren jeweiligen Gruppen betreut. Danach treffen die Kinder, die länger in der Kita bleiben auf Kinder aus den anderen Gruppen und werden sie gemeinsam in der Ganztagsgruppe bis 17:00 Uhr betreut.

Am Ende des Monats erhalten alle Eltern eine Aufstellung über die für ihr Kind in Anspruch genommenen Betreuungszeiten, danach erfolgt die Abrechnung. Alle Kinder haben die Möglichkeit, am Mittagessen teilzunehmen; es kostet 3,00 €. Die Teilnahme muss spätestens bis 09:00 Uhr des jeweiligen Tages angemeldet werden.

Das Kindergartenjahr endet zum 31. Juli eines jeden Jahres. Dies bedeutet, das mit Beginn der Sommerferien die Kindergartenzeit für die Kinder, die zur Schule kommen, endet.

Unsere Kindertagesstätte ist ganzjährig geöffnet, ausgenommen eine Woche während der Sommerferien und in der Zeit "zwischen den Jahren". Ansonsten besteht bei uns, bis auf wenige Ausnahmen, immer die Möglichkeit der Betreuung, zeitweise allerdings als "Bedarfsdienst".

Die Kindertagesstätte hat lange Öffnungszeiten und minimale Schließzeiten und erfüllt so in besonderer Weise die Bedürfnisse von Familien mit Kleinkindern. Dabei muss bedacht werden, dass sowohl lange Betreuungszeiten am Tag, als auch eine durchgängige Betreuung übers Jahr für Kleinkinder extrem anstrengend sind. Auch Kinder benötigen eine regelmäßige Erholung und eine wohltuende Unterbrechung vom strukturierten

Alltag. Aus diesem Grund sollten möglichst alle Kinder während der Sommerferien für drei Wochen Pause vom Kindergartenbesuch machen, da die Ferienzeit auch für die Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte die Urlaubszeit ist. Denn wir alle, Erwachsene und Kinder, brauchen eine Zeit, in der wir nicht unter ständigem Zeitdruck stehen und funktionieren müssen.

In unserer Kindertagesstätte werden zurzeit 143 Kinder betreut; sie sind in sieben Gruppen aufgeteilt, sechs Gruppen arbeiten integrativ, die siebte Gruppe ist eine Regelgruppe.

Unsere Kita nimmt Kinder ab dem vollendeten 2. Lebensjahr auf.

Essen und Trinken

Frühstück

In jeder Gruppe wird morgens Frühstück angeboten. Im Gruppenraum oder im Flurbereich ist der Frühstückstisch bereit. Jedes Kind kann den Zeitpunkt zum Frühstück selbst wählen, jedoch achten die Erzieher*innen darauf, dass alle Kinder während der vorgegebenen Frühstückszeit etwas gegessen und getrunken haben. Zu besonderen Anlässen, z. B. wenn gemeinsam Geburtstag gefeiert wird, werden die Mahlzeiten gemeinsam eingenommen.

*Das Mittagessen
findet in einer
quasi-familiären
Atmosphäre statt!*



Das Frühstück wird von den Erzieher*innen vorbereitet, die Kinder können mithelfen. Es wird auf ein gesundes Frühstück, welches eine ausgewogene Ernährung der Kinder gewährleistet, geachtet (z. B. Obst, Vollkornbrot, Gemüse, Quark etc.). Jedes Kind stellt aus den vorhandenen Nahrungsmitteln sein Frühstück selbst zusammen, wobei ihm z. B. beim Brot streichen geholfen wird. Nach dem

Frühstück räumt jedes Kind sein benutztes Geschirr auf den Teewagen.

Jeden Monat werden 6,00 € von den Eltern gezahlt, davon werden alle Zutaten eingekauft.

Einmal wöchentlich bringen die Kinder einen Rucksack mit Frühstück und Getränken von zu Hause mit, unser so genannter Rucksacktag.

Mittagessen

In allen Gruppen wird um 12.00 Uhr zu Mittag gegessen. Eine Mahlzeit kostet 3,00 €.

Das Essen wird frisch gekocht in Wärmebehältern gefüllt und vom Cateringservice Stilbruch Meisterküche geliefert. Die Ausgewogenheit und die Qualität des Essens sind vertraglich abgesichert, die Liefertemperatur wird kontrolliert. Berücksichtigt werden auch besondere Diäten, vegetarische und muslimische Kost.

Getränke

Den ganzen Tag stehen den Kindern Getränke zur Verfügung. Es gibt zur Auswahl: Sodawasser, Fruchtetee, Kakao und Milch (Vorzugsmilch).

Gesundheitsförderung

Die Gesundheit der Kinder ist die unverzichtbare Voraussetzung dafür, dass die Kita ihrem Bildungsauftrag nachkommen kann.

Um die Entwicklung eines Kindes zu fördern, ist es wichtig, den individuellen Bedarf hinsichtlich emotionaler, geistiger und sozialer Parameter zu erkennen.

Gesundheitsförderung zielt auf den Prozess ab, dass Kinder selbstbestimmt lernen, ihren eigenen Körper wahrnehmen und ein Bewusstsein für die eigene Gesundheit erlangen.

Im frühen Kindesalter wird der Grundstein der Selbstfürsorge gelegt. Hierbei ist es uns von Anfang an besonders wichtig, die Kinder im Alltag mit gesundheitsfördernden Maßnahmen zu unterstützen und zu stärken.

Sport und eine aktive Bewegung sind für Kinder unerlässlich, um ihren natürlichen Bewegungsdrang zu gewährleisten.

Die Kinder können damit ein gesundes Wohlbefinden erfahren, sowie koordinatorische und motorische Fähigkeiten entwickeln.

Dafür bieten unser Turnraum und unser großzügiges Gelände im Außenbereich eine Vielfalt an Möglichkeiten. An verschiedenen Aufbauten im Gelände sowie im Innenbereich können die Kinder Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit schulen und Geschicklichkeit und Koordinationsfähigkeiten erwerben und ausbauen.

Ausgerichtet am individuellen Bedarf fördern die Fachkräfte die Kinder mit verschiedenen, gezielten Bewegungsangeboten.

Damit Körper, Geist und Seele sich erholen können, sind Entspannung und Ruhe wichtig.

So fördern wir im Alltag die Achtsamkeit auf den Bedarf nach Erholungspausen, um Kraft und Energie zu schöpfen.

In jedem Gruppenraum gibt es für die Kinder kleine Rückzugsorte. Dort haben sie jederzeit die Möglichkeit, sich selbstständig eine Pause vom Gruppengeschehen zu ermöglichen. Regelmäßig gibt es Angebote im Snoezelenraum.

Für Kinder, die Mittagsruhe benötigen, befindet sich ein extra Schlafrum in unserem Haus.

Für eine gesunde Entwicklung ist eine ausgewogene Ernährung wichtig.

Die Fachkräfte achten bei den Mahlzeiten und Angeboten in der Kita auf eine gesunde und abwechslungsreiche Ernährung.

Um einen Umgang mit Lebensmitteln bewusster zu machen, pflanzen wir gemeinsam mit den Kindern in unserem Garten Obst und Gemüse an. Auf diese Art versuchen wir, das Interesse für gesunde Ernährung zu wecken und den Kindern den Kreislauf der Natur nahezubringen. Da die Kinder in die Arbeit eingebunden werden, können sie das Wachstum der einzelnen Pflanzen beobachten.

Gemeinsame Mahlzeiten sind für eine gesunde psychosoziale Entwicklung wichtig. Das Gemeinschafts- und Zusammengehörigkeitsgefühl wird gestärkt, die Kommunikation wird gefördert und die Freude am gemeinsamen Essen wird erlebt.

Zur Esskultur gehören auch die Vermittlung von Tischsitten und Tischmanieren.

Das Erlernen der eigenen Körperhygiene ist wichtig und erleichtert es jedem Kind ein Grundverständnis über seine Körperfunktionen zu erwerben.

Im Kita-Alltag vermitteln wir allen Kindern in wiederkehrenden Abläufen die Wichtigkeit von einfachen Hygienemaßnahmen. Dazu gehört die Handhygiene wie das Hände waschen vor der Zubereitung von Speisen und vor dem Essen, nach dem Spielplatz sowie nach dem Gang zur Toilette.

Auch Gesichtspflege wie das Gesicht waschen und die Zahnpflege gehören dazu.

Unser Haus hat eine Kooperation mit einer Zahnarztpraxis. In regelmäßigen Abständen besucht uns das Team der Zahnarztpraxis. In den einzelnen Gruppen wird ein Zahnpflege-Angebot mit den Kindern und dem Personal erarbeitet.

Durch all diese Maßnahmen erwerben die Kinder Fertigkeiten zur Pflege des eigenen Körpers und Grundwissen über Hygiene und ihre Bedeutung zu Vermeidung von Krankheiten.

Um diesen Anspruch zu genügen, muss Gesundheitsförderung alltagsnah und praxisorientiert sowie für Kinder ansprechend sein.

Wichtig ist hierbei die Kooperation zwischen Kita und Elternhaus. Für die kindliche Entwicklung ist es erforderlich, dass ein guter und regelmäßiger Austausch gelingt.

Mittagsruhe

Zur Bewältigung des Gruppenalltags mit all seinen Eindrücken und Erlebnissen ist aus unserer Sicht eine Ruhezeit, besonders auch für jüngere Kinder, welche sich auch nach 14.00 Uhr noch in der Kindertagesstätte aufhalten, unerlässlich. Sie beginnt um 12.30 Uhr und endet gegen 14.30 Uhr.

Im Schlafraum hat jedes Kind seinen festen Platz, an dem sein 'eigenes' Bett steht. Eine Fachkraft begleitet die Kinder durch die Ruhezeit. Mit Unterstützung von Bilderbüchern und Kuscheltieren schaffen wir eine entspannte Atmosphäre, die von den Kindern sehr genossen wird. Diejenigen, die nicht einschlafen konnten, stehen nach einer Ruhezeit wieder auf.

Ganztagsgruppe

Die Ganztagskinder aus allen Gruppen treffen sich um 14:00 Uhr, um gemeinsam den Nachmittag zu verbringen. Da die Raumnutzung turnusgemäß wechselt, stehen den Kindern immer die Spielmaterialien des Gruppenraumes zur Verfügung, in dem sie sich aufhalten.

Das Programm am Nachmittag wechselt zwischen freiem Spiel und Angeboten. Die Kinder haben jetzt das ganze Haus für sich, nun ist Zeit und Raum für Musik, Bewegungsspiele und kreatives Rollenspiel.

Die Kinder finden in der Ganztagsgruppe Kontakt zu den Kindern aus anderen Gruppen und bauen Beziehungen zu diesen auf. Sie lernen den sozialen Umgang miteinander, erfahren wie es ist, mit mehreren Kindern einen Tag zu verbringen, voneinander zu lernen, sich gegenseitig zu helfen, aufeinander zu achten und Konflikte zu lösen.

Bildungs-und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Ein guter Kontakt zu den Eltern der uns anvertrauten Kinder ist ein unverzichtbarer Teil unserer Arbeit. Besonders wichtig ist für uns ein offener und vertrauensvoller Austausch zwischen Eltern und den pädagogischen Fachkräften. Auf dieser Grundlage, die von Transparenz und gegenseitiger Wertschätzung getragen wird, sollen individuelle Entwicklungs- und Beziehungsprozesse des Kindes begleitet werden. Die Kinder erfahren dadurch die Kindertagesstätte und Familie nicht als gegensätzlich oder voneinander unabhängige Lebenswelten, sondern als sich ergänzende und aufeinander bezogene Bereiche.

Aufnahme in die Kindertagesstätte

Bei der Aufnahme in die Kindertagesstätte versuchen wir, die Wünsche der Eltern zu berücksichtigen. Ebenfalls erhalten alle Eltern verschiedene Informationsblätter bzw. eine Einverständniserklärung zur den Themen Infektionsschutz/Hygiene, Abfrage Impfstatus, Vergabe von Arnica/Apis bei kleineren Verletzungen/Insektenstichen und unseren Umgang mit Fotografien ihrer Kinder im Haus und in der

Presse. Wir beraten Sie bei der Auswahl der Gruppe, z. B. bei der Frage, ob es sinnvoll ist, Geschwisterkinder oder Freunde in einer Gruppe gemeinsam zu betreuen. Unser Ziel ist es hierbei, durch diese Kooperation die optimalen Voraussetzungen für ihr Kind beim Eintritt in die Kindertagesstätte zu schaffen.

Vor Beginn des Kindertagesstättenjahres werden die Eltern und Kinder in die Kita eingeladen. Diese Treffen sorgen dafür, dass sie die häuslichen Räume und die Erzieher*innen kennenlernen, außerdem erfolgt hier ein erster Informationsaustausch. Hier können Besuche der Kinder vereinbart werden, der genaue Aufnahmetermin und die Eingewöhnungszeit werden abgesprochen.

Elternabende

Am Anfang jedes Kindertagesstättenjahres findet ein Gesamt-Elternabend statt, an dem ein Elternbeirat für die jeweilige Gruppe sowie für die gesamte Einrichtung gewählt wird.

Im Laufe des Jahres können Elternabende zu bestimmten Themen stattfinden. Hier besteht die Möglichkeit, über Erziehungsfragen zu diskutieren und Referenten zu unterschiedlichen Themen einzuladen. Gern nehmen wir Anregungen aus der Elternschaft auf und setzen diese gemeinsam mit ihnen um.

Elternbeirat

Der Magistrat der Stadt Hofgeismar hat eine Satzung zur Wahl von Elternbeiräten verabschiedet. Danach sollen sie das gewählte Gremium sein, welches die Interessen und Wünsche gegenüber dem Träger, der Öffentlichkeit und dem Kindertagesstättenpersonal vertritt. Elternbeiratssitzungen finden nach Bedarf statt, mindestens jedoch zweimal im Kindertagesstättenjahr.

Elternnachmittage

In regelmäßigen Abständen werden Gruppenelternnachmittage für gemeinsame Aktivitäten von Eltern und Kindern angeboten. Sie werden für Bastelaktionen, Spiele oder Ausflüge genutzt. Im Anschluss gibt es in der Regel Kaffee und Kuchen. Oft finden

diese Veranstaltungen auch am späteren Nachmittag statt, so kann die ganze Familie daran teilnehmen. Die Geschwister unserer Kindergartenkinder sind bei diesen Veranstaltungen als Gäste gern gesehen und herzlich willkommen.

Elterngespräche

Für Gespräche mit Eltern stehen wir gerne zur Verfügung, laden aber auch unsererseits Eltern regelmäßig zum Gespräch ein. Wir wollen uns mit ihnen über die Entwicklung ihres Kindes austauschen, über sein Verhalten in der Kindergruppe und seine besonderen Interessen und Begabungen. Gern beraten wir sie auch in Erziehungsfragen oder bei anstehenden Entscheidungen, welche die Lebenssituation des Kindes betreffen. Dies könnte z. B. auch in einem Tür-und-Angel-Gespräch stattfinden, in dem kurze Informationen ausgetauscht werden.

Eltern von Kindern mit Integrationsplatz laden wir regelmäßig zum interdisziplinären Austausch ein.

Partizipation – Beteiligung von Kindern

„Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Beteiligung und Mitgestaltung.“ Dieses Recht gehört zur Basis unserer Demokratie und wurde in den letzten Jahrzehnten in zahlreichen internationalen und nationalen Gesetzen festgeschrieben, in den UN-Kinderrechtskonventionen und dem bürgerlichen Gesetzbuch. Wir werden diesem Auftrag durch Mitbestimmungsmöglichkeiten der Kinder gerecht, z. B. bei Projektthemen, Abstimmungsverfahren im Stuhlkreis, der Auswahl des Frühstückes oder in alltäglichen Gesprächen, in denen sie erfahren, dass ihre Meinung wichtig ist und sie ernst genommen werden. Kinder erfahren, dass sie die Möglichkeit haben, durch das Vertreten ihrer Meinung in Diskussionen aktiv Einfluss auf die Gestaltung des Kita-Alltags nehmen zu können. Dieses Erleben ist Grundlage für das Erlernen von Entscheidungsprozessen in unserer Gesellschaft.

Die pädagogische Arbeit in der Gruppe

Jedes Kind unserer Einrichtung ist einer festen Gruppe zugehörig. Zu Beginn der Kindergartenzeit ist es von großer Bedeutung, sich zunächst mit der eigenen Gruppe und dem Gruppenteam vertraut zu machen. Durch Kontinuität gewinnt das Kind so viel Sicherheit, dass es allmählich seinen Erfahrungsraum auf die gesamte Einrichtung ausweiten kann.

Allen Kindern wertschätzend, zugewandt und respektvoll gegenüber zu treten, klare Erwartungen zu formulieren und jedes Kind individuell und angemessen zu unterstützen, sind die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit. Hierbei ist es uns besonders wichtig, Beziehungen aufzubauen und im Gruppenalltag zu vertiefen. Im täglichen Miteinander achten wir darauf, uns Zeit zum Zuhören und Miteinander-Reden zu nehmen. Wir begegnen jedem Kind auf Augenhöhe, weshalb die Ansprache untereinander mit dem Vornamen und „Du“ erfolgt.



Darüber hinaus steht das situationsbezogene Arbeiten mit den Kindern im Vordergrund. Dies bedeutet, dass Vorschläge, Ideen und Bedürfnisse des einzelnen Kindes beachtet und möglichst umgesetzt werden. Im Lauf des Kindergartenjahres bieten wir zielgerichtete Angebote zu verschiedenen Themen an. Innerhalb dieser Aktivitäten sollen Kinder ihre eigenen Vorstellungen verwirklichen lernen und auch zunehmend Materialerfahrungen machen sowie deren Möglichkeiten und Grenzen erfahren.

Viele Lernerfahrungen finden über die Sinne statt, das bedeutet, dass die Kinder ihr Lebensumfeld mit allen Sinnen erfahren und begreifen.

Die tägliche Arbeit ist danach ausgerichtet und den Kindern steht eine Vielzahl von Materialien zur Verfügung. Durch selbstständiges Experimentieren und Gestalten mit den unterschiedlichsten Materialien werden Grob- und Feinmotorik der Kinder gefördert und vielfältige Erfahrungen gemacht.

Altersgemischte Gruppen

In allen Gruppen werden die Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren gemeinsam betreut. Die Gestaltung und Ausstattung der Gruppenräume berücksichtigen die unterschiedlichen Bedürfnisse der jeweiligen Altersgruppe und bietet Spielmaterialien für jedes Alter. Die Kinder bleiben während ihrer gesamten Kindergartenzeit in ihren vertrauten Gruppen. Aus den „Kleinen“ werden die „Mittleren“ und dann die „Großen“.

Voraussetzung für die Arbeit mit den Kleinsten ist ein geschützter Rahmen mit vertrauten und verlässlichen Bezugspersonen. Wir nehmen uns viel Zeit für beziehungsvolle Pflege und Zuwendung. Der Umgang mit Zweijährigen muss in erster Linie an ihren Bedürfnissen nach Nähe und Körperkontakt, Essen, Trinken, Bewegung, Ruhe und Entspannung, aber auch an ihrem Entdeckerdrang orientiert sein.

*Gerade in altersgemischten Kitas
können Große und Kleine voneinander
lernen.*



Die jüngeren Kinder in der Gruppe erhalten vielfältige Anregungen durch die älteren Kinder, sie beobachten diese sehr intensiv und versuchen, deren Fertigkeiten zu erlernen und ihr Verhalten nachzuahmen. Die älteren Kinder nutzen ihr Wissen und Können, um den Jüngeren etwas zu erklären, zu zeigen und ihnen zu helfen. Durch ihre Vorbildfunktion erfahren sie viel Anerkennung und Stärkung ihres Selbstwertgefühls. Alle Kinder haben die Möglichkeit, sich ihre Spielpartner nach gemeinsamen Interessen und Spielideen auszusuchen. Unabhängig allein von Alter und Entwicklungsstand bieten sich den Kindern über die Kindergartenjahre hinweg somit vielfältige Kontakt-, Beziehungs- und Erfahrungsmöglichkeiten.

Durch die altersgemischte Gruppenzusammensetzung ergeben sich natürliche Entwicklungsunterschiede. Das verringert den Konkurrenzdruck und den ständigen Vergleich der Kinder untereinander – jedes Kind kann das ihm eigene Entwicklungstempo durchleben.

Bei besonderen Angeboten werden die Kinder in altersgleiche Kleingruppen eingeteilt. Das schafft die Möglichkeit, dem Alter und Entwicklungsstand entsprechende Themen zu erarbeiten. Der Tag in der Kindertagesstätte ist durch regelmäßige Abläufe und Rituale strukturiert, wodurch die Kinder Sicherheit und Orientierung erhalten.

Diversität in unserer pädagogischen Arbeit

Jedes Kind ist in sich vielfältig.

In unserer Kindertagesstätte leben und lernen Kinder unterschiedlichster Kultur und Herkunft mit unterschiedlichen Entwicklungen und Fähigkeiten.

Diese Vielfaltigkeit, allgemein Diversität genannt, beinhaltet Alter, Geschlecht, Religion, Weltanschauung, ethnische Herkunft, sexuelle Identität, Hautfarbe und Kultur.

Die Kindertagesstätte ist für die Kinder ein Ort, in der sie in Kontakt mit Kindern unterschiedlicher Herkunft, unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher psychischer und physischer Fähigkeiten treten.

Unsere Kindertagesstätte soll ein Ort sein, in dem alle Kinder, Eltern und Mitarbeiter*innen sich zugehörig und wertgeschätzt fühlen.

Wir ermutigen jedes Kind und deren Eltern, ihre vielfältigen und individuellen Hintergründe in unsere Arbeit einfließen zu lassen.

Wir alle lernen mit- und voneinander.

Das bedeutet für uns durch Beobachtung jedes Kind dort abzuholen, wo es in seiner Entwicklung steht, und das Kind mannigfaltig in seinen Stärken und Ressourcen zu unterstützen. Diese Stärken bilden die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Nur ein Kind, das sich ganzheitlich gesehen und angenommen fühlt, kann sich positiv weiterentwickeln.

Inklusion/Integration

„Es ist normal, verschieden zu sein“

„Inklusion bedeutet wörtlich übersetzt „Zugehörigkeit“, also das Gegenteil von „Ausgrenzung“. Wenn jeder Mensch mit oder ohne Behinderung überall sein kann, dann ist das gelungene Inklusion.

Inklusion ist ein Menschenrecht, das in der UN-Behindertenrechtskonvention festgeschrieben ist.“

Die integrative Arbeit hat seit vielen Jahren einen hohen Stellenwert in unserer Einrichtung. In 6 von 7 Gruppen können 20 Kinder aufgenommen werden, davon zwei bis drei als Integrationsmaßnahme.

Gemäß den Richtlinien des Landes Hessen werden inzwischen ausschließlich Kinder aus dem Gebiet der Stadt Hofgeismar in unserer Kindertagesstätte betreut. Kinder aus anderen Städten und Gemeinden benötigen zum Besuch unseres Hauses eine Genehmigung des Magistrates der Stadt Hofgeismar.

In jeder Gruppe arbeiten mindestens drei pädagogische Fachkräfte. Einmal jährlich dokumentieren wir in einem Bericht die Entwicklungsschritte des Integrationskindes. Zum einen dient dies zur Wiedergenehmigung des Integrationsplatzes beim Gesundheitsamt des Landkreises Kassel, zum anderen wird durch den Entwicklungsbericht der Förderbedarf des Kindes festgestellt und ein individueller Förderplan entwickelt. Um eine individuelle Förderung des einzelnen Integrationskindes gewährleisten zu können, finden im Anschluss interdisziplinäre Treffen mit Therapeuten, Eltern, Gruppenerzieher*innen und der Kita-Leitung statt.

Therapeutische Versorgung

In unserer Einrichtung können wir Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie anbieten. Die bereitgestellten Therapieplätze stehen in erster Linie den Kindern zur Verfügung, die sich in einer Integrationsmaßnahme befinden. Welche Therapiemaßnahmen

für das Kind sinnvoll und förderlich sind, entscheiden Eltern und Erzieher nach Absprache mit den Ärzten.

Zwischen Erzieher*innen und Therapeut*innen ist ein fachlicher Informationsaustausch über die Entwicklung des Kindes möglich.

Die erste Zeit in der Kindertagesstätte

Oft ist der Übergang von der Familie in die Kindertagesstätte für die Kinder das erste Mal, dass sie den geschützten Raum der Familie allein verlassen und sich Neues und Eigenes erschließen.

Deshalb ist es uns sehr wichtig, jedes einzelne Kind seinem Entwicklungsstand entsprechend zu begleiten. In der ersten Zeit steht für uns die Gestaltung einer vertrauensvollen Beziehung zueinander absolut im Vordergrund, sie ist die Basis für eine gute Entwicklung jedes Kindes.

Seine Persönlichkeit und individuelle Lebenssituation sind die Grundlage für unseren Umgang mit ihm.

Die Eingewöhnungsphase wird nach den Bedürfnissen des einzelnen Kindes behutsam gestaltet und benötigt somit unterschiedlich lange Zeit. Es ist wichtig, dass die Eltern uns in diesem Prozess unterstützen. So kann sich eine vertrauensvolle Bindung des Kindes zur Erzieherin anbahnen.

Eine Unterstützung von Seiten der Eltern kann den Kindern eine Ablösung von Ihnen erleichtern. Mit deren Beteiligung an der Eingewöhnungsphase, Hospitationen und Gesprächen wollen wir die Basis für konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit schaffen.

Das Ich-Buch

Seitdem Kinder ab dem 2. Lebensjahr in unserer Kita aufgenommen werden, erleichtert das Ich-Buch den Übergang von vertrauten Bezugspersonen zu den Erzieher*innen.

Ein stabiler Schnellhefter in DIN A6 enthält leere Blätter, die Eltern mit Fotos aus dem familiären und vertrauten Umfeld der Kinder ausstatten. Das Betrachten der Bilder bereitet den Kindern Freude, tröstet sie und bietet Sprachanreize.

Lucy Gruppe

Nach einer individuellen Eingewöhnung haben die Kleinsten von uns die Möglichkeit, mit Lucy (eine Handpuppe, gespielt von einer Fachkraft) den Turnraum kennenzulernen. Alle zwei jährigen werden von einer Fachkraft aus ihren Gruppen abgeholt und mit in den Turnraum genommen. Mit Lucy lernen wir kurze Kreisspiele und Lieder kennen, außerdem haben die Kinder die Möglichkeit, den Turnraum und seine Vielfalt zu erkunden. Nach der Einheit werden die Kinder von der/dem Erzieher*in wieder in die Gruppe begleitet.

Das Jahr vor der Einschulung

Im letzten Kindergartenjahr sind die zukünftigen Schulkinder sehr mit der bevorstehenden Einschulung beschäftigt. In dieser Zeit wollen wir den Kindern vielfältige Erfahrungen ermöglichen, die sich an ihrem Lebensumfeld orientieren. Die zukünftigen Schulanfänger treffen sich einmal wöchentlich in unserem eigens dafür eingerichteten Schulkindraum. Wir arbeiten gruppenübergreifend an einem Vormittag in der Woche in ein oder zwei Schulkindgruppen.

Eine neue Herausforderung für die zukünftigen Schulkinder ist die altersgleiche Gruppe, in der jedes Kind seinen Platz finden muss. Dies ist eine wichtige Übung für die kommende Schulzeit, in der ebenfalls altersgleichen Schulklasse.

Jede unsere Schulkindgruppen hat in der Grundschule eine Partnerklasse, die den Vorschulkindern beim Erkunden der Schule hilfreich zur Seite steht. Die Schulkinder zeigen den Kindergartenkindern alle wichtigen Örtlichkeiten auf dem Schulgelände. Im Laufe des gesamten Jahres werden dann

weitere Aktionen durchgeführt wie eine gemeinsame Unterrichtsstunde, ein Ausflug oder eine Turnstunde.

An den Schulkindtagen werden die Kinder auf den neuen Lebensabschnitt Schule vorbereitet. Das bedeutet nicht, dass sie bei uns Lesen, Schreiben und Rechnen lernen. Zum Erlernen dieser Kulturtechniken ist es gut, wenn Kinder in der Lage sind, ein Gruppengefühl zu entwickeln, Regeln einzuhalten und im Team zu arbeiten, Eigenverantwortung zu übernehmen und Frustrationen aushalten zu können.

Ziele unserer Arbeit sind u. a. die Förderung eines differenzierteren Sprachverständnisses (Oberbegriffe bilden, Silben, Anlaute und Reime erkennen), der Mengenerfassung und der Feinmotorik. Themenorientiertes Arbeiten erleichtert es den Kindern, diese Inhalte mit ihrem Lebensumfeld zu verknüpfen.

Die Erfahrung im Umgang mit schultypischen Materialien wie Spitzer, Stiften und Radiergummi sowie das Führen einer eigenen Schulkindmappe wird ermöglicht. Die Eigenverantwortung der Kinder soll durch das Erledigen der Wochenaufgabe, die in der Regel von ihnen als "Hausaufgabe" eingefordert wird, unterstützt werden. Sie wird in der Zeit bis zum nächsten Schulkindtag von den Kindern in freier Zeiteinteilung im Kindergarten erledigt. Aufgaben, die wir den Kindern während des Schulkindtages stellen, sollen zunehmend in der vorgegebenen Zeit bewältigt werden. Auch dies ist eine wichtige Hinführung zum späteren Schulkindalltag.

Im Laufe des Jahres finden Projektwochen statt, deren Inhalte von den Kindern mitbestimmt werden. In diesem Rahmen werden Sachthemen bearbeitet, die den Kindern wichtig sind. Beispiele dafür sind: Eisdiele, Kunstobjekte, Dinosaurier, Ritter u. v. m. Ausflüge mit Bus und Bahn in Hofgeismar und der näheren Umgebung gehören auch dazu.

Das richtige Verhalten im Straßenverkehr wird mit Unterstützung der Polizei zu einem besonderen Erlebnis.

Ein wichtiges Ziel in dieser Zeit ist es den Übergang in den neuen Lebensabschnitt Schule so positiv wie möglich zu gestalten.

Wir wollen den Kindern die Angst vor unbekannten Situationen nehmen und ihnen Sicherheit für den neuen Lebensabschnitt vermitteln.

Damit dies alles gut gelingen kann, ist die Zusammenarbeit mit der Grundschule von großer Wichtigkeit. Sie gestaltet sich derzeit in Form von regelmäßig stattfindenden Treffen zwischen Lehrer*innen, den Erzieher*innen der Schulkindgruppen, der Schulleitung und der Kita-Leitung, zusammen mit allen anderen Kindergärten der Stadt.

Erinnerungsbuch

Zum Ende der Kindergartenzeit erhält jedes Kind einen großen Ordner mit vielen Fotos/Bildern, Liedtexten und Gebastelten zur Erinnerung an die gemeinsame Zeit in unserer Kindertagesstätte.

Abschlussfahrt der "Schulkinder"

Ein großes Ereignis der Kindergartenzeit ist die gemeinsame Abschlussfahrt. Ziel ist eine Jugendherberge in der Nähe von Hofgeismar. Für viele Kinder ist es die erste Übernachtung ohne ihre Eltern und für alle Beteiligten ein besonderes Erlebnis.

Vor der Abreise treffen sich alle Kinder mittags im Kindergarten. Nach dem Abschied der Eltern gehen wir zum Busbahnhof. Die Fahrt ist für alle Kinder aufregend. Sie führt uns mit Bahn oder Bus zu unserem Ziel.

Je nach Ankunftszeit picknicken wir unterwegs oder gehen direkt zur Jugendherberge. Hier werden als erstes die Zimmer belegt und es heißt für jedes Kind, mit Unterstützung durch die Erzieher*innen, sein eigenes Bett zu beziehen. Anschließend haben die Kinder Gelegenheit sich mit dem Gelände vertraut zu machen und dort zu spielen.

Am Abend findet das gemeinsame Abendessen statt. Gruppenweise sind die Kinder bei den Mahlzeiten für das Eindecken der Tische, Abräumen und das anschließende Abtrocknen des Geschirrs verantwortlich.

Nach dem Essen treffen wir uns auf der Wiese hinter dem Haus. Möglichkeiten zum Fußball spielen, Springseil springen und malen stehen den Kindern zur Verfügung. Ein Lagerfeuer wird

entzündet, Kartoffeln darin gegart und anschließend mit Butter und Salz verzehrt.

Bei Anbruch der Dunkelheit heißt es: Ausziehen, Waschen und Zähne putzen. Die Kinder bekommen noch eine gute Nacht Geschichte vorgelesen, dann wird das Licht gelöscht. Am nächsten Morgen nach dem Frühstück müssen wir die Zimmer wieder räumen. Die Rucksäcke werden gepackt, die Betten abgezogen und die Zimmer ausgefegt.

Jetzt geht es auf große Schatzsuche.

Nach dem Mittagessen verlassen wir die Jugendherberge. Glücklicherweise treten wir die Heimfahrt an. Am Kindergarten in Hofgeismar werden die Kinder von ihren Eltern erwartet.

Spielend sich die Welt erschließen

Spielen ist die natürliche Tätigkeit, mit der Kinder sich mit ihrer Welt in Verbindung bringen. Das Erproben all dessen was geht ist eine entscheidende Voraussetzung dafür, sich als denkendes Wesen zu erleben.

Das Spiel des Kindes ist ein wesentlicher Bestandteil seines Lebens. Im Spiel findet die Auseinandersetzung mit Fantasie, Fragen und eigenen Schlussfolgerungen statt. Die von uns, den Eltern und Erzieher*innen, beobachteten Spielsituationen geben vielerlei Informationen über die Themen des Kindes, seine Beziehungen und Absichten. Im Spiel wird das Kind tätig, es erlebt, erfährt, lernt und eignet sich dadurch die Welt an.

Das Spielen der Kinder umfasst vor allem drei Kernbereiche:

- erstens dient das Spiel der Entwicklung und Erweiterung der eigenen Persönlichkeit,
- zweitens schafft es die Grundlagen für Lernprozesse und
- drittens hilft es Kindern, sich in der Welt zu orientieren, indem sie sich selbst ausprobieren.

Darum lassen wir unseren Kindern Zeit und geben ihnen Gelegenheit, ihre eigenen Spielideen und -impulse auszuleben.

Darüber hinaus geben wir neue Spielmöglichkeiten zur Unterstützung der kindlichen Entwicklung. Anhand einiger Beispiele möchten wir einen Überblick zu vier verschiedenen Spielformen geben:

Rollenspiel

Es ermöglicht den Kindern das Hineinversetzen in andere Menschen und Tiere. Damit kann es seine Wünsche, Fantasien, Ängste und Erlebnisse verarbeiten und bewältigen. Die Annahme einer Rolle erleichtert oft die Entstehung sozialer Kontakte.

Bewegungsspiel

Ihrem natürlichen Bewegungsdrang gehen Kinder auf unterschiedliche Art und Weise nach (siehe dazu auch Ausführungen zu den Themen: Flur und Bewegungsraum, Spielplatz, Walddtage und Ausflüge). In der Bewegung verschafft sich das Kind Körpererfahrungen, die eine notwendige Grundlage für seine weitere Entwicklung sind.

Regelspiel

Das menschliche Zusammenleben erfordert Regeln, die für alle verbindlich sind. Bei Tischspielen, Stuhlkreissspielen und manchen eher sportlichen Spielen werden Kinder an Regeln gewöhnt. Sie erleben die Schutzfunktion von Regeln und gleichzeitig deren einschränkenden Charakter. Gewinnen und Verlieren wird geübt.

Werkschaffendes Spiel

Es beinhaltet den Umgang, das Experimentieren, Bauen und Konstruieren mit Materialien. Die Freude am eigenen Tun steht im Vordergrund, und die Kreativität wird gefördert. Gleichzeitig verbessern die Kinder ihre feinmotorischen Fähigkeiten und erwerben Sachwissen über die Beschaffenheit des Materials und dessen Verwendungsmöglichkeiten.

Bildung in der frühen Kindheit

Bildung ist ein Prozess der mit der Geburt beginnt, individuell verläuft und sich über die gesamte Lebensspanne erstreckt. Bildung vollzieht sich im Dialog und in der Eigenverantwortung des sich Bildenden. Diese Idee von Bildung findet sich im Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan, kurz BEP, und ist Grundlage für unsere pädagogische Arbeit.



Kindliches Lernen wird in einer Umgebung angeregt, in der sich Kinder sicher und geborgen fühlen und eine intensive sichere Beziehung zu ihren Erzieher*innen aufbauen können. Kinder sollten auf allen Ebenen gleichermaßen gefördert

werden, d. h. im kognitiven, sozialen, emotionalen, motorischen, sprachlichen, ästhetischen und kreativen Bereich.

Lernen muss sinnbringend sein und sollte sich an den Themen und Interessen der Kinder orientieren.

Die pädagogische Planung berücksichtigt die Interessen und Themen der Kinder. Der Schlüssel dazu ist eine gezielte Beobachtung.

Lernen muss interessant bleiben. Immer wieder Neues auszuprobieren sollte dabei im Vordergrund stehen.

Lernen wird durch positive Interaktionen zwischen Gleichaltrigen gefördert.



Unverzichtbarer Bestandteil der pädagogischen Arbeit sind tägliche Bewegungsangebote, die Konzentration und Lernen fördern.

Der Einsatz von Medien ist aus der pädagogischen Arbeit nicht mehr wegzudenken.

Die Wertschätzung von Zwei- und

Mehrsprachigkeit sollte im pädagogischen Alltag besondere Beachtung finden.

Zur Lernumgebung gehören auch Orte außerhalb der Einrichtung, wie z. B. Besuche in Geschäften und Institutionen.

Die Individualität des einzelnen Kindes muss bei der Planung von Bildungsangeboten berücksichtigt werden.

Sprache kommt von Sprechen -vom Laut zur Silbe zum Wort

Die alltagsintegrierte Sprachförderung

„Das Menschlichste, was wir haben, ist doch die Sprache, und wir haben sie um zu sprechen“ (Theodor Fontane)

Überall, wo Menschen zusammentreffen, ist Sprache. In der Kindertagesstätte, einem Treffpunkt vieler Menschen wird Sprache für ganz unterschiedliche Zwecke verwendet. Sie dient uns zur Übermittlung von Gedanken, Gefühlen und Wünschen. Uns mitzuteilen ist ein wichtiger Bestandteil, um miteinander leben zu können. Worte zu finden, sich auszudrücken ist ein Lernprozess, den wir in unserem Kindergarten fördern.

Mit großem Interesse verfolgen wir die Sprachentwicklung unserer Kinder, denn Sprachkompetenz in jeder Art ist der Schlüssel zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Zahlreiche Weiterbildungen unseres Teams und die Teilnahme am Projekt der Bundesregierung „Frühe Chancen – Schwerpunkt – Kitas Sprache und Migration“, bestärken uns: Kinder lernen im persönlichen Kontakt. Sie benötigen emotionale Sicherheit, um ihre Sprache angstfrei äußern zu können. Das Lernen im sozialen Kontext ist wichtig für den Spracherwerb.

Ein Tag in der Kindertagesstätte bietet für Kinder eine Fülle an sprachlichen Anreizen, Entdeckungen und Handlungsmöglichkeiten. Dieses sprachliche Erleben im alltäglichen Handeln entspricht der Art und Weise, wie Kinder sich Sprache erschließen.

Für uns bedeutet dies im Kita Alltag überall und jederzeit Sprachanlässe zu schaffen, sich Zeit in kleinen Momenten zu nehmen, um miteinander zu sprechen, aufeinander zu hören und

so der kindlichen Entwicklung ein angepasstes und anregendes sprachliches Umfeld zu schaffen.

Alltagsintegrierte Sprachförderung

Alltagsintegrierte Sprachförderung findet im Rahmen intensiver Spiel – und Dialogsituationen statt. Auf spielerische Weise bieten wir den Kindern über den Alltagssprachgebrauch hinaus zusätzliche sprachliche Anreize, sodass sie Spaß daran bekommen, mit Sprache zu experimentieren und ihren Wortschatz zu erweitern. Wir ermutigen die Kinder, ihre Sprache gezielt in verschiedenen Lebenssituationen einzusetzen um Bedürfnisse, Ideen und ihre eigene Meinung Ausdruck zu verleihen. Auch die Körpersprache anderer zu erkennen, zu verstehen und sie in Worte fassen zu können ist ein Ziel dieser sprachlichen Förderung.

Mehrsprachigkeit

Neben der deutschen Sprache bringt jedes dritte Kind unserer Einrichtung eine andere Herkunftssprache mit, z. B. Russisch, Polnisch, Kurdisch, Farsi, Arabisch, Tigrinya, Türkisch, Somali, Bosnisch, Gambisch etc.

Die Herkunftssprache ist in der Regel die „Sprache des Herzens“ und der Beziehung. Sie bildet eine gute Basis für das Erlernen von Deutsch als Zweitsprache. Wird ihre Sprache zu Hause gepflegt und hat das Kind seine Muttersprache gelernt, so wird es die deutsche Sprache bei uns schnell erwerben. Je mehr Gelegenheit die Kinder haben Deutsch zu hören, je reichhaltiger und abwechslungsreicher das Sprachangebot ist, desto größer ist die Chance die Zweitsprache zu lernen. Die Kinder und Familien erleben, dass wir ihre Sprache wertschätzen und sie bei uns willkommen sind. Die Fähigkeit mehrere Sprachen sprechen zu können und verschiedene Kulturen kennenzulernen, sehen wir als Bereicherung und Chance, miteinander zu leben und voneinander zu lernen.

Die Oase der Ruhe – Unser Snoezelen-Raum

Seit Ende 2002 haben wir für die Kinder unserer Einrichtung eine "Oase der Ruhe" geschaffen. Die Angebote in diesem Raum sind auf die sinnliche Wahrnehmung ausgerichtet: das Sehen, Hören und Fühlen.

Durch eine abgestimmte Kombination von Lichteffekten, Musik, Vibration und Angeboten zum Fühlen wird das "Spiel der Sinne" individuell erlebbar.

Der Fachbegriff für diese Erfahrung ist "Snoezelen" (sprich: Snuseln). Er kommt aus dem Holländischen und ist eine Kombination aus den Wörtern "Schnüffeln" und "Dösen". Die ursprüngliche Grundidee kommt aus der Arbeit mit schwerbehinderten Menschen. In diesem Raum sollen ihnen in geschützter Atmosphäre Sinnesreize verschafft werden, zu denen sie im alltäglichen Leben keinen Zugang haben.

Neben der sinnlichen Wahrnehmung soll unser Snoezelen-Raum auch eine "Oase der Ruhe" sein, in welche die Kinder sich zurückziehen können. Beeindruckend ist, wie die spezielle Ausstattung des Raumes Entspannung ermöglicht und zur inneren Ruhe führt. Beispielsweise die Lichtdusche: Sie besteht aus vielen spaghettidünnen Schläuchen, in denen winzige kleine Lichtpunkte leuchten. Damit können die Kinder sich bedecken, einwickeln, darunter durchgehen oder den Lichtstrom einfach fließen lassen. Da dieser Raum vollständig abgedunkelt werden kann, hat die Lichtdusche eine besondere Wirkung. Der Snoezelen-Raum konnte nur mit Unterstützung unseres Fördervereins eingerichtet werden.



Unser Bewegungsraum

Da das Lebensumfeld vieler Kinder oft nicht mehr genügend Bewegungs- und Entfaltungsmöglichkeiten bietet, haben der Bewegungsraum und der Flur einen hohen Stellenwert. Während des Vormittags können die Kinder, nach Absprache mit

den Erzieher*innen ihrer Gruppe, im Flur und im Bewegungsraum spielen.

Unser Bewegungsraum ist ein Ort zum Erleben, Entdecken, Experimentieren und Erproben. Hier haben alle Kinder die Gelegenheit zu vielfältigen Bewegung, denn:

- Bewegung fördert die Entwicklung des Gehirns und steigert die Lernfähigkeit,
- Bewegung bewirkt bei den Kindern, dass sie ihren Körper kennenlernen, ihre eigenen Grenzen spüren und ihre Umwelt auf vielfältige Art wahrnehmen,
- Bewegung macht sicher, stark, ausgeglichen, glücklich und gut gelaunt,
- Bewegung schafft die Grundlage für Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl.

Besonders stolz sind wir auf unser Erlebnis- und Bewegungshaus. Es bietet Treppen, eine schiefe Ebene, ein Kletternetz, eine Wellentreppe, eine "Hühnerleiter", Gucklöcher in alle Richtungen, verschiedene Ecken und Nischen und in großer Höhe ein Haus. Dieses schöne Projekt konnte nur durch die Unterstützung unseres Fördervereins verwirklicht werden.

Aus pädagogischer Sicht führen grundlegende Körpererfahrungen bei den Kindern zu fantasievollen Spielideen, z. B. wird die schiefe Ebene zur Landebahn eines Flugzeuges umfunktioniert, werden Frisbee-Scheiben in Pizzen verwandelt, die über ein Fließband (Schwebelbank) in Empfang genommen werden. Ein anderes Mal wird der Bewegungsraum zum Indianerdorf. Der Bewegungsraum ist ein zentraler Ort in unserer Kindertagesstätte. Er bietet zusätzlichen Raum für kreatives Rollenspiel und selbstbestimmtes Handeln. Dort finden aber auch gemeinsame Treffen und gruppenübergreifende Bewegungsangebote statt.

Spielecken im Flur

Kinder entdecken ihre Umwelt mit all ihren Sinnen. Um ihnen einen geschützten Rahmen auch außerhalb der Gruppe zu ermöglichen, ist der Flur mit verschiedensten Spielmöglichkeiten ausgestattet. Zu diesem gehören ein Ponyhof, das Piratenschiff, die Tankstelle inklusive Waschstraße und die dazugehörigen Autos. Mit diesen Spielecken ermöglichen wir den Kindern eine ungestörte Atmosphäre, in der sie sich kreativ und

selbstbestimmt im Rollenspiel entfalten können. Damit werden ihre Selbstständigkeit sowie das Selbstwertgefühl gestärkt.

Unser Spielplatz

Viele Kinder wachsen in einer Umwelt auf, in der unbeaufsichtigte Streifzüge in die nähere Umgebung fast nicht mehr möglich sind. Der Spielraum im Freien wird immer mehr eingeschränkt. Kinder lernen aber in erster Linie durch eigenes Handeln, Fühlen und Begreifen. Deshalb haben für unsere Kindergartenkinder einen Spielplatz gestaltet, der vielfältige Bewegungs- und Erlebnisräume anbietet.

Auf unserem ebenen Gelände wurde ein Berg aufgeschüttet und untertunnelt. Auf ihm befindet sich ein Gipfelhäuschen und am Berg eine Rutsche. Eingelassene Reifen bieten eine Aufstiegsmöglichkeit. Der Hang dient zur Abfahrt mit unterschiedlichen Fahrzeugen, im Winter zum Schlittenfahren, im Sommer als Wasserrutsche.

Das Spielplatzgelände ist in verschiedene Bereiche gegliedert, in Sand-, Rasen- und gepflasterte Flächen:

Auf der großen ebenen Steinfläche und den gepflasterten Wegen können die Kinder Laufrad, Dreirad, Roller und Fahrrad fahren oder große Spielzeuglastwagen schieben.

Auch auf den großen Rasenflächen können die Kinder ihre Bedürfnisse nach Bewegung ausleben, z. B. Fußball spielen, rennen und toben.

Auch das Schaukeln kann auf verschiedene Arten ausprobiert werden, auf den Einzelschaukeln oder zusammen mit anderen Kindern in der großen Nestschaukel.

Über den Spielplatz verteilte Hütten und Bäume regen dazu an, den eigenen Mut, die Geschicklichkeit und das Gleichgewicht zu testen und zu trainieren.

Ein Sandkasten mit Sandspieltisch wird gerne von den jüngeren Kindern zum Spielen genutzt.

Die große Sandkuhle sowie die Wasserspielanlage mit der Pumpe bieten viele Möglichkeiten zum Matschen, Graben, Buddeln und

Bauen. Hierfür stehen auch Bretter und Rohre zur Verfügung. In einem Bereich, in Sandkastennähe könne die Kinder mit Baumabschnitten und Brettern, Stege und Wippen bauen.

Mit Büschen und Bäumen dicht zugewachsene Ecken und ein Tunnel dienen als Versteckmöglichkeiten, um auch mal abgeschirmt spielen zu können.

Unser Bauwagen wird von den Kindern für Rollenspiele und als Rückzugsmöglichkeit gern genutzt.

Die Kletteranlage bietet durch ihre verschiedenen Schwierigkeitsgrade einen Anreiz, sich mit zunehmendem Mut großen Herausforderungen zu stellen.

Eine Kräuterspirale und Hochbeete geben den Kindern die Möglichkeit, vielfältige Naturerfahrungen im Jahresverlauf zu sammeln.

Für unsere jüngeren Kinder bieten unser Sandspielhaus und eine altersgerechte Rutsche mit Bergsteiger- und Krabbelrampe Bewegungs- und Spielangebote.

Feste und Feiern

Feste und Feiern sind ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Sie unterteilen das Jahr im rhythmischen Wechsel in Werk- und Feiertage und sind somit für die Kinder Orientierung und Höhepunkte.

Durch die Freude am gemeinsamen Erleben sammelt das Kind Eindrücke, die für sein weiteres Leben von Bedeutung sein können. Den traditionellen Feiern geben wir meist einen immer wiederkehrenden Rahmen. Andere Feste wie z.B. unser Sommerfest werden in der Auswahl der Themen und der Festausstattung jedes Jahr anders gestaltet.

Laternenfest

Zu Beginn der dunklen Jahreszeit feiern wir das Laternenfest. Hierbei steht die Martinslegende im Mittelpunkt. Laternen werden in verschiedenen Formen und mit unterschiedlichen Techniken angefertigt, gern nehmen wir dabei die Hilfe der Mütter und Väter unserer Kinder in Anspruch.

Sehr unterschiedlich ist das religiöse Hintergrundwissen, das die Kinder von zu Hause mitbringen.



Alte und neue Laternenlieder werden gesungen. "Licht und Schatten" oder "arm und reich" können zum inhaltlichen Themenschwerpunkt des Laternenfestes werden.

Höhepunkt am Martinstag ist der Laternenumzug in dunklen Straßen der Stadt oder im Wald und der gemeinsame Abschluss am Lagerfeuer.

Nikolaus

Jedes Jahr besucht uns der Nikolaus in der Kindertagesstätte. In einer stimmungsvollen Atmosphäre unterhält er sich mit den Kindern und lauscht ihren Geschichten, Gedichten und Liedern. Am Ende öffnet er seinen großen Nikolaussack und verteilt ein kleines Geschenk an jedes Kind.

Weihnachten

Unsere Weihnachtsfeier findet seit Jahren in recht traditioneller Weise statt. Wegen der Größe unserer Einrichtung finden die Feiern an drei Tagen statt. Es feiern jeweils zwei Gruppen zusammen.

Eltern und Kinder kommen an diesem Tag am Nachmittag in die Kindertagesstätte. Während die Kinder in einer Gruppe gesammelt werden, können sich die Eltern einen Platz im Bewegungsraum suchen. Dieser Raum wurde am Vormittag weihnachtlich geschmückt.

In der Mitte des Raumes sitzt ein "Engel" neben einer brennenden Kerze. Von dort ausgehend liegt eine Spirale aus Tannenzweigen, an deren Rand Kerzen in kleinen Gläsern stehen.

Zu Beginn der Feier ziehen die Kinder gemeinsam in das "Weihnachtszimmer" ein und setzen sich in den Kreis. Nacheinander gehen nun die Kinder in die Spirale, nehmen sich eine Kerze, lassen sich diese vom Weihnachtsengel anzünden und stellen sie an den Platz zurück. Begleitet wird dies durch Chorgesang, Flöten von Weihnachtsliedern und vom Vorlesen einer Weihnachtsgeschichte. Nachdem alle Kerzen brennen, bekommt jedes Kind ein kleines Weihnachtsgeschenk. Anschließend findet in den Gruppen zum Abschluss ein gemeinsames Kaffeetrinken statt.

Es ist schön und beeindruckend zu sehen, wie die Kinder mit großer Konzentration und Ausdauer an der Weihnachtsfeier teilnehmen.

Fasching

Unsere Faschingsparty feiern wir am Rosenmontag, dazu wird das ganze Haus entsprechend geschmückt.

Die Kinder kommen in frei gewählter Kostümierung. Sie tanzen in der Kinderdisco, schlemmen am reichhaltigen Buffet, lassen sich auf einer Modenschau bewundern und haben Spaß am gemeinsamen feiern. Am Ende des Vormittags treffen sich alle im Turnraum zu einer kleinen Abschlussparty mit Musik und Tanz.

Stutewecken

Traditionell wird am Mittwoch vor Ostern in der Stadt Hofgeismar der Stuteweckentag gefeiert. Dieser Brauch geht auf eine Geschichte aus dem 15. Jahrhundert zurück. Die Edelfrau von Schöneberg verteilte aus Dankbarkeit an alle Schulkinder in Hofgeismar Stutewecken, denn diese hatten bei der Suche nach ihrem vermissten Sohn Kurt geholfen.

Die Kinder bekommen an diesem Tag die tragische Geschichte erzählt. Die Vorschulkinder besuchen dazu die Altstädter Kirche in Hofgeismar und erhalten dort ihren Stutewecken, die jüngeren Kinder in der Kindertagesstätte.

Ostern

In der Osterzeit dreht sich in allen Gruppen alles um das (Oster-) Ei. Unterschiedliche Techniken zum Verzieren und Dekorieren werden von den Kindern ausprobiert. Ebenso gehören Hasen und Geschichten dazu, Nester oder Körbchen werden mit oder für die Kinder hergestellt. Der große Tag des „Eiersuchens“ beendet die vorösterliche Zeit.

Sommerfest

Zum Sommerfest sind alle Kinder mit Eltern, Verwandten und Freunden eingeladen, es ist für die Erzieher*innen und Kinder gleichermaßen ein großes Ereignis. Die Freude, dabei zu sein, mitzumachen, soll das Zugehörigkeitsgefühl zur Kindertagesstätte vertiefen.

In Anbetracht der vielen Besucher kann dieses Fest nur im Freien stattfinden.

Damit das Fest gut gelingt, muss im Vorfeld sorgfältig geplant werden. Ein Festkomitee, das von den Erzieher*innen gebildet wird, legt Thema und die sich daraus ergebenden Spiele, Werkangebote und die Dekoration sowie das Essen und die Getränke fest. Nach der Vorstellung im Team werden alle Erzieher*innen, der Elternbeirat und darüber hinaus Eltern und Kinder, die sich zur Mithilfe anbieten, in die Vorbereitungen mit einbezogen.

Zu manchen Sommerfesten arbeiten alle Kindergruppen im Haus über einen längeren Zeitraum am gemeinsamen Projekt, um sich mit dem Thema inhaltlich vertraut zu machen, z. B. zu den Themen Feuerwehr, Steinzeit, Märchen, Markttag.

Während des Festes entscheiden die Kinder selbst, welche Spielangebote sie für sich in Anspruch nehmen wollen. Die Spiele sind so konzipiert, dass Kinder und Eltern gemeinsam Freude und Spaß an unserem Spielfest haben.

Geburtstag

Am wichtigsten Feiertag für alle Kinder dreht sich alles um das Geburtstagskind. Schon wenn das Kind in der Kindertagesstätte ankommt, wird es entsprechend beglückwünscht, bekommt einen Geburtstagskranz oder eine Geburtstagskappe, sodass es für alle im Haus als Hauptperson des Tages erkennbar ist.

Die Feier findet im Laufe des Vormittags in der Gruppe statt und wird in jeder Gruppe anders gestaltet. Zu jeder Geburtstagsfeier gehören Kerzen, Lieder,

Gratulationen, ein kleiner Gugelhupf und ein Geschenk vom Kindergarten.



Ausflüge

Die Gruppen unternehmen Ausflüge in das Stadtgebiet. Diese Unternehmungen führen die Kinder zu interessanten Orten in und um die Stadt. Sie bekommen dadurch Orientierung, lernen sicheres Verhalten im Straßenverkehr und fahren gern mit dem Stadtbus. Diese Unternehmungen führen die Kinder zu interessanten Orten in und um die Stadt. Sie bekommen dadurch Orientierung, lernen sicheres Verhalten im Straßenverkehr und fahren gern mit dem Stadtbus.

Unsere Kinderbücherei

In unserer Bücherei können sich alle Kinder des Hauses zu festen Büchereizeiten, einmal wöchentlich, freitags, mit einem persönlichen Leseausweis ein Buch ausleihen und dieses für eine Woche mit nach Hause nehmen. Zum leichteren Transport steht jedem Kind ein Stoffbeutel zur Verfügung.

Die Kinderbücherei ist der ideale Ort, *allen* Kindern einen freien Zugang zu Büchern zu verschaffen.

Die Kinder sammeln wichtige Erfahrungen im Umgang mit Büchern.

Sie lernen wie eine Bibliothek funktioniert, haben Freude daran allein oder mit anderen Kindern Bücher auszusuchen, diese mit Muße anzuschauen und dann selbstständig auszuwählen.

Petrihaus

Mit einer festen Gruppe von ca. 6 Kindern besuchen wir zweimal im Monat die Tagespflege im Petrihaus Hofgeismar. Dort treffen die Kinder zum einen auf pflegebedürftige und zum anderen auf rüstige Senioren.

Damit Alt und Jung sich dort wirklich begegnen können, steht immer das Miteinander im Vordergrund: Es wird gesungen, gespielt, gebastelt und viel erzählt. Dadurch wird eine Brücke zwischen den Generationen aufgebaut.

Es ist eine sehr intensive Zeit, die gute Absprache sowie Vor- und Nachbereitung erfordert. Der Aufwand lohnt sich, da es allen ganz viel Freude bereitet.

Förderverein

Im Mai 1999 gründeten engagierte Eltern und Mitarbeiter*innen den Förderverein der Integrativen Kindertagesstätte Adolf-Häger-Straße.

Erklärtes Ziel war die finanzielle Förderung der inhaltlichen Arbeit der Kindertagesstätte.

Nach erfolgter Vereinsgründung gelang die Anerkennung der Gemeinnützigkeit.

Besondere Aktionen des aktiven und engagierten Vereinsvorstandes waren in den vergangenen Jahren folgende:

- Durch eine breit angelegte Spendenaktion konnten seit Bestehen des Fördervereins die Projekte „Snoezelenraum“ sowie im Turnraum das „Erlebnis- und Bewegungshaus“ in zwei Bauabschnitten verwirklicht werden
- Seit 2014 liegt der Schwerpunkt des Fördervereins auf der Mitgestaltung unseres Spielplatzes. Als erstes wurde unsere große Kletter- und Bewegungsanlage hauptsächlich für die älteren Kinder realisiert. Unsere neueste Errungenschaft sind ein Kletter- und Sandspielhaus sowie eine Rutsche mit Bergsteiger- und Krabbelrampe für unsere jüngeren Kinder.

Der Verein hat inzwischen ca. 60 Mitglieder. Der Jahresbeitrag liegt zurzeit bei 18,00 €.

Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen, ebenso die Bereitschaft zur Mitarbeit.

Die in dieser Konzeption verwendeten Karikaturen stammen aus

*Renate Alf: Vom Kinde verdreht! Cartoons aus dem
Erziehungsalltag*

Verlag Herder Freiburg im Breisgau, 1999

Renate Alf: Neue Cartoons für Erzieherinnen
Verlag Herder Freiburg im Breisgau, 1998

TPS – Theorie und Praxis der Sozialpädagogik, Heft 8/2005